

1978

N

13

[142]

N42-136



Als
Der weyland
Mohlgebohrne Herr/
Herr

Samuel **S**tryke/
weitberühmter Jctus,

Hr. Königl. Majestät in Preußen Hochbestallter
Geheimder Rath/der Königl. Friedrichs-Universität
Professor Primarius und der Juristen-Facultät
daselbst Ordinarius &c.

Den 23. Julii des 1710ten Jahres
Durch eine seelige Auflösung dieses Zeitliche mit dem
Ewigen verwehlet/
Und darauf den 31. Ejusd.

Unter einen Hochansehnlichen Befolge
zur Erden bestattet wurde/
Wolte
gegen dem

Hoch-Betrübten Herrn Hoffrath

Und das sämtliche Hochbetrübte

Strykische Haus

Seine Schuldigste Condolence in nachfolgenden
geringen Zeilen gehorsamst
contestiren

G. W. Warmers.

H A L L E /
Gedruckt bey Johann Brunert/Univ. Buchdr.



Kapitel 78 N 13 [153]



† † †

Lehet aller Muses Lust so zeitig aus dem Le-
ben/
Da ich nur kurze Zeit mich hab' an Ihr
ergöht?

Wer ist's/ der künftig mir wird Rath und Lehren geben?
Wer ist's/ der mein Gemüth hinfort in Ruhe setzt?

So schmerzlich klagt der Mund bey Deinem Weiden-
Grabe!

Hoch-**S**eelger Stryck / mit Recht : denn
Schmerzen/ Angst und Leyd/

So über Deinen Todt ich recht im Herzen habe/
Läßt die gekränckte Brust zu keiner Freudigkeit.

Jubelen lassen sich wohl mit der Zeit vergessen:

Wer aber saget diß von **G**önnern Deiner Art ?
Bey denen man sein Glück in Zukunfft schon ermessen/
Da wird bey dem Verlust kein herbes Lend gespärt.

SH

Ich geb' es gerne zu/ daß Stadt und Land muß klagen/
Daß dieses Saal-Athen in Bey und Gloré geht;
Daß ein entferntes Land muß Trauer- Zeichen tragen/
Wann ein so Großer Mann auf einer Bahre steht.

Du warst ja wie ein Fluß/ der viele Länder trändet/
Die Sonne/ so den Strahl in weite Bränken schickt/
Und wenn mans recht bey sich erweget und bedencket/
Du hast die halbe Welt durch deinen Fleiß erquickt.

Diß redet Franckfurth dort von deinen holden Lehren/
Diß redet Wittenberg von deiner Weisheits-Kraft/
In Halle wird dein Ruhm zu aller Zeit sich mehren/
Wer weiß den Nutzen nicht den du daselbst gesafft?

Und schwiegen diese Drey/ so würden Ost und Westen
Von deiner Trefflichkeit beredte Zeugen seyn;
Wo man Dich nie gesehn/ da kan man sich zum besten
An Deiner göldnen Schrift nach deinem Todt erfreuen.

Die ganze teutsche Welt trug herklliches Verlangen/
Nach unsern Helicon/ durch Dich entzündt/ zu gehn
Und da das göldne Fliß der Weisheit zu empfangen/
Daß Dein gelehrter Mund ließ allen offen stehn.

Noch ich bin nicht geschickt Dein hohes Lob zuschreiben/
Nuch giebt der enge Raum kein Ruhm-Register ab/
Ich melde nur// wozu mich Leyd und Liebe treiben/
Da man der Welt und mir zum Schmerck Dich senckt ins
Grab.

Hier müssen billig izt viel tausend Augen weinen/
Und Thränen ohne Zahl aus ihren Ufern gehn;
Denn da uns wie bisher nicht Deine Huld will scheinen/
Ists wonder/ wann wir auch in tieffen Trauren stehn?
Noch

Doch weil Du ewig lebst in Herzen und in Schriften
Und Dein geweyhtes Haupt die Himmels-Trohne
führt!

So wollen wir Dir auch kein Thranen-Denkmahl stiften/
Dein Grab sey mit Borphyr und Palmen ausgeziert.

Du aber Theurer Stryck / du Glantz und wahrer
Erbe!

Du Geist und Tugenden und gödner Weisheits-Krafft/
Die weil Dein Schmerz zu groß / Dein Trauren viel zu
herbe!

Vergib / daß Dir mein Kiel kein rechttes Labsal schafft.

Du bist allein geschickt / Dein Leyden zu ermessen /

Du kanst alleine Dir ein kräftigs Labsal seyn/
Drum bitte zum Beschluß / nur den nicht zu vergessen/
Der sich schließt in die Zahl von deinen Dienern ein.

Mein Bönner fahre fort mit Rath und guten Lehren!

Du giebest ja ein Bild des grossen Vaters ab:
Denn werden sich durch Dich gelehrte Künste mehren/
So lebt der Grosse Stryck / und sieget übers Grab.



Barade T. H. Blatt!

Das ist ein





Als
Der weyland
Wohlgebohrne Herr/
Herr

Samuel Strohle/

berühmter Jctus,

Majestät in Preussen Hochbestallter
/der Königl. Friedrichs-Universität
primarius und der Juristen-Facultät
daselbst Ordinarius &c.

Den 23. Julii des 1710ten Jahres
elige Auflösung dieses Zeitliche mit dem
Ewigen verwechset!

Und darauf den 31. Ejusd.

Hochansehnlichen Befolge
zur Eeden bestattet wurde!

Wolte
gegen dem

berühmten Herrn Hoffrath

das sämtliche Hochbetrübete

ryfische Haus

ldigste Condolence in nachfolgenden
geringen Zeilen gehorsamst
contestiren

J. W. Warmers.

H A L L E/
Gedruckt bey Johann Brunert/Univ. Buchdr.



Kapitel 78 N 13 [153]